

Allergnädigst privilegirteß

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 74. Mittwoch, den 15. März 1826.

Erinnerung an Abführung der Landsteuer,

Termin Lätare 1826.

Vierzehn Tage nach dem Tage Lätare, muß dem allerhöchsten Steueraus schreiben gemäß, die Erinnerung und Execution wegen rückständiger Landsteuerbeiträge von den Grundstücken, ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 6. März 1826.

Die Stadtsteuer = Einnahme allda.

Freundschaftliche Aufträge.

Bruchstück aus dem neuen, bald herauskommenden Roman: Die Erbschaft, von *r.

„Meine theuere Miß Becky!“

„Ich ergreife diese Gelegenheit, Ihnen zu melden, daß wir uns so ziemlich wohl befinden und hoffen, wie auch Sie sich Ihrer gewöhnlichen guten Gesundheit erfreuen werden. Ich sende hierbei Ihnen den zuletzt erhaltenen Thee zurück. Wie Alle sagen: er ist weit schlechter, als wie Sie ihn sonst geschickt haben und da die Preise eher gefallen sind, so kann die schlechtere Farbe unmöglich davon herrühren. Wenn der Krämer Ihnen nicht einen viel feineren geben kann, so wünsche ich: Sie gäben ihn zurück und versuchten es in einem andern Laden und ließen sich nicht wieder mit ihm ein. Ellse und Jeanette grüßen Sie von Herzen und benutzen die Gelegenheit, ihre alten, schwarzen Sammettragen mitzuschicken. Sie wünschen, daß Sie zum Färber gingen und mit ihm redeten. Sie haben gehört, daß schwarzer Sammet auf Grasgrün oder Schar-

lachroth gefärbt werden kann. Wenn der Färber für die Farbe einsteht, so hätten sie lieber tüchtig scharlachroth; wo nicht, so soll er nur hübsch grün aufsetzen.“

„Es thut mir Leid, daß ich Ihnen melden muß, wie die Hanne, welche Sie so gelobt haben, ganz aus der Art geschlagen ist. Sie ist träge, faul, schmutzig, hört nicht, troht, kurz, sie ist gar nicht die Person, wie Sie sie mir geschildert hatten. Ich muß Sie daher schon bemühen, mir eine andere zu besorgen. Sie wissen, ich verlange von meinen Mägden nicht viel. Aber Einiges ist durchaus unerlässlich. Also zum Beispiel muß sie mäßig, ehrlich, gewissenhaft, Wahrheit sprechend und in jedem Betrachte in der Moral fest seyn. Sie muß thätig, munter, reinlich, höflich, ruhig, ordentlich, freundlich, im Arbeiten geschickt seyn und nichts zerbrechen. Ich verlange weiter nichts, als daß sie ganz gut mit der Nadel umzugehen, zu waschen und zu platten weiß, und was überhaupt einer guten, brauchbaren Magd zukommt. Einer solchen will ich gern im ersten halben Jahre ein